

übergang: so schmolz die Zahl der Gemeinfreien d. h. namentlich der freie Bauernstand mehr und mehr zusammen und es gab fast nur noch große Grundherren (weltliche und geistliche) und unterthänige (hörige) Leute, zumal der Adel darauf ausging, die Freien in Abhängigkeit von sich zu bringen. In einzelnen Gegenden, wie namentlich in Westfalen, hielten sich die Bauern jedoch in größerer Zahl frei. — Den Geistlichen war der persönliche Heerdienst untersagt, doch mußten die Stifter von den Gütern, die sie als Vasallen durch königliche Verleihung oder durch Ergebung besaßen, Mannschaften zum Reichsdienst¹⁾ stellen, die meist der *Advocatus* führte.

Steuerwesen. Eigentliche Steuern gab es nur für die römische Bevölkerung; an ihre Stelle traten bei den Franken Ehrengeschenke²⁾, die später zur Pflicht wurden. Unterworfenen Stämme, z. B. die Alemannen, bezahlten Tribut. Vieles wurde in Naturalien und Diensten (z. B. bei einem Heereszug in Futter, Pferden, Vorspann u. a., in Erhaltung von Wegen, Schleusen, Brücken u. ä.) geleistet. — Die Haupteinnahmen hatten die Könige aus den Krongütern und Königsforsten. — Auch die Gerichte gewährten durch Straf-gelder, häufig vorkommende Konfiskationen u. a. Einnahmen; ebenso gehörte herren- und erbloses Gut dem Staate. — Endlich erhob derselbe auf öffentlichen Wegen und Flüssen innerhalb seines Gebiets Wegegelder und Zölle. — In Zeiten der Not wurden auch die Einkünfte der Klöster und geistlichen Stifter, wie z. B. von Karl Martell für den Krieg gegen die Mauren, stark in Anspruch genommen.

Kultur. Karl d. Gr. sorgte unablässig für das geistige und materielle Wohl des Volkes. Er verordnete Anlegung von Schulen bei allen Klöstern und Stiften und befahl den Geistlichen, den Katechismus in der Volkssprache zu behandeln und die üblichen (lateinischen) Katechismus-Homilien zu übersetzen. (Eine freie Predigt gab es nicht; den Pfarrgeistlichen war es überhaupt verboten zu predigen).

In hohem Grade interessierte Karl die deutsche Sprache; er unternahm es eine deutsche Grammatik zu schreiben und ließ noch vorhandene Heldenlieder sammeln,³⁾ auch gab er den Monaten und Winden deutsche Namen.⁴⁾ — Ebenso pflegte er die Kunst: italienische Kunstwerke, auch antike, schmückten seine Paläste, den Dom zu Aachen und sein Grab; Kirchen- und Palastbau (Pfalzen⁵⁾ zu Aachen, Ingelheim und Nimwegen) fand Förderung; den Kirchengesang verbesserte er.

Besondere Fürsorge widmete er dem Haupterwerbszweige des Volkes, dem Ackerbau: er ging selbst durch Musterwirtschaften, die er auf den Krongütern durch sein berühmtes *Capitulare de villis* 803 einzuführen suchte, allen voran.

¹⁾ Vgl. die folgende Anm.

²⁾ Schon in ältester Zeit üblich. Tac. Germ. 13: *mos est civitatibus ultra ac virtum conferre principibus vel armatorum vel frugum, quod pro honore acceptum etiam necessitatibus subvenit.* — Unter Ludwig dem Frommen wurden die Klöster nach 3 Klassen aufgenommen, 1) *quae dona et militiam facere debent*; 2) *quae tantum dona dare debent sine militia*; 3) *quae nec dona nec militiam dare debent, sed solas orationes* (Gebete) *pro salute imperatoris vel aliorum ejus et stabilitate imperii.* Pertz, *Leges* I, 223.

³⁾ Einh. V. Car. c. 29: *Barbara et antiquissima carmina, quibus veterum regum regum actus et bella canebantur, scripsit memorisque mandavit. Inchoavit et grammaticam patrii sermonis.*

⁴⁾ Einh. *ibid.*: *wintarmanoth, hornung, lentinmanoth, ostarmanoth, winnemanoth, brachmanoth, heurimanoth, arananoth, wintmanoth, windumemanoth, herbistmanoth, hellacmanoth.* — *Ventos duodecim propriis appellationibus insignivit cum prius non amplius quam sex quatuor ventorum vocabula possent inveniri (ostroni, ostundroni, sundostroni, sundroni, sundwestroni, westsundroni, westroni, westnordroni u. s. w.).*

⁵⁾ Pfalz = *palatium*.